



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Ar. 9.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1907.

— Jeder Kaufpreis aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerätlich bezahlt. (Preis des Jahrs 1907.) —

Die Harzziege.

Von M. W.-M. (Mit Abbildung.)

Das Zuchtgebiet der Harzziege ist der Harz mit seinen Nebentälern in einer Höhe von durchschnittlich 300 bis 600 m über dem Meerespiegel. Der Boden ist meist kalkhaltig, das Wasser gutes, reines Quellwasser, das Klima ziemlich rau. Der Kleinbesitz ist vorherrschend, und der Schwerpunkt der Wirtschaft liegt in der Viehzucht. Die Ziegenhaltung liegt in den Händen der Kleinbauern, Handwerker und Tagelöhner, und überschreitet die Zahl der Ziegen eines Bestandes in der Regel nicht 1 bis 3 Stück.

Zucht und Haltung. Die Harzziege zeigt nach „Die deutsche Ziege“ (Heft 69 der „Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“) keine ausgeglichene Form, sondern ist lediglich ein Erzeugnis der für die Ziegenzucht günstigen Haltung in den fräuerreichen Höhenlandschaften des Harzes, in denen sie im Sommer Weidegang genießt. Hierbei findet sie Gelegenheit, sich kräftig zu entwickeln, und das gemischte Futter, das sich hier auf den Harzbergen darbietet, wirkt auf den Milcherttrag günstig ein. Dagegen läßt die Ausföhrung der Zucht oft zu wünschen übrig, und ist der Schlag ohne Zweifel durch sorgfältigere Zucht, Haltung und Pflege aus sich selbst heraus ohne Kreuzung mit anderen Schlägen einer bedeutenden Verbesserung fähig.

Die Hochhaltung liegt noch oft im argen. Sie wird in der Regel von dem Gemeindegliedern oder einem besonderen Ziegenhirten übernommen, welcher für eine Ziege nur 25 bis 50 Pf. Deutgeld erhält. Die Zahl der von einem Voch gedeckten Ziegen beträgt daher oft 200 und darüber. Auch wird vielfach noch nicht genügend auf Vermeidung der Inzucht gesehen.

Bereits sind Versuche mit der Einföhr der weißen Saanenziege gemacht, so in Blankenburg von dem Besitzer des dortigen Kurhauses,

welcher zur Versorgung seiner Kurgäste mit Ziegenmilch eine kleine Herde Saanenziegen eingeföhrt hat. Auch nach Mübeland, Elbingerode und anderen Orten des Harzes sind solche schon hingelommen, und haben sich Kreuzungsergebnisse von Saanenziegen mit Harzziegen meist gut bewährt, während man den reinen Schweizer Ziegen nicht so sehr das Wort reden will.

Außere Kennzeichen. Die Harzziegen sind in der Farbe verschieden, meist weißlich-grau oder rötlich mit dunklem Aalstrich über den Rücken, zuweilen schwarz oder braun oder ein Gemisch

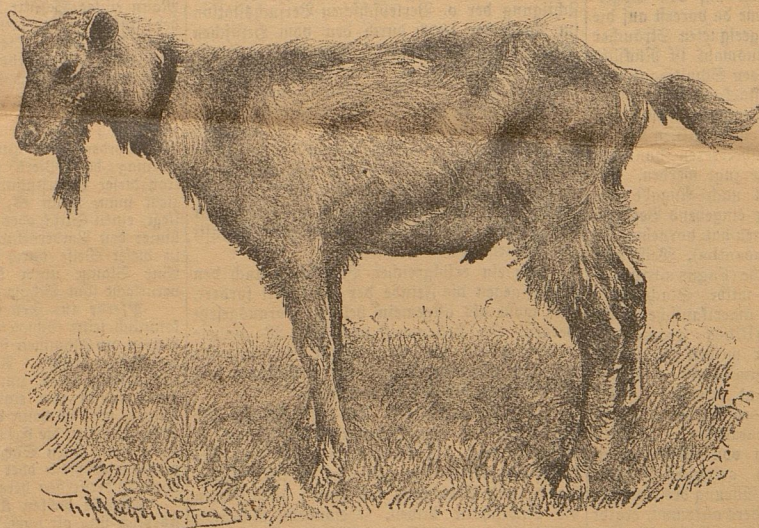
Hinterbeinen oder hinter denselben herunterhängen.

Der Milcherttrag beträgt fröhmelt 2 bis 4 l und steigt bei guten Tieren auf 5 l. Die Milchmenge während der ganzen Melkzeit ist auf 500 bis 700 Liter geschätzt. Die Dauer der Melkzeit beträgt ungefähr 320 Tage, doch kommt es auch bei diesem Schlag nicht selten vor, daß gut melke Ziegen durchgemolken werden. Der Geschmack der Milch ist gut, und sie wird allgemein als Nahrungsmittel, namentlich für die ärmere Bevölkerung und die im Harz weilenden Kurgäste, benutzt.

Die ungefähren Preise für echte Harzziegen sind folgende: junge Zickeln im ersten Lebensalter 80 Pf. bis 1 Mk., halbjährige Lämmer 15 Mk., ältere Geißen 20 bis 24 Mk., halbjährige Böcke 16 bis 20 Mk., ältere Böcke 20 Mk.

Wenn auch heute die Harzziege noch keine ausgeglichene Form zeigt, und wenn auch die Ausföhrung der Zucht noch manches zu wünschen übrig läßt, so ist aber schon der Umstand, daß die Harzziege nicht in dem Maße degeneriert ist, wie solches an vielen anderen Orten eintrat, ein Beweis dafür, daß der Harz mit seinen Höhenlandschaften, wofelbst die Ziegen im Sommer eine fräuerreiche Weide genießen, günstige Vorbedingungen für die Heranzucht eines brauchbaren und widerstandsfähigen Ziegenchlages bietet. Die Harzziege hat sich, obgleich ihrer Zucht lange Jahre hindurch keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden ist, eine gute Zuchttauglichkeit und Brauchbarkeit bewahrt.

Durch die Einföhrung der Saanenziege ist erwiesenermaßen die Ziegenzucht an vielen Plätzen im Harz ganz erheblich gefördert worden, und eignet sich die Saanenziege sehr gut zur Blutauffrischung für viele Verhältnisse. Überall aber, wo wie im Harz, so gute Vorbedingungen für die Ziegenzucht gegeben sind und der einheimische Schlag in sich selbst noch



Voch des Harzer Schlages.

dieser Farben. Die Haut ist verhältnismäßig dünn, eine Folge des rauhen Klimas. Das Haarleib ist mittellang, selten kurz und glatt, der Pops kurz und breit, die Augen sind grau, die Ohren lang und schmal, doch kommen auch sehr viele Tiere mit gestuften, sogenannten Mansohren vor. Das Gehörn fehlt meistens, der Hals ist mittellang, der Widerrist kräftig, der Rücken gerade, das Kreuz breit, ebenso die Brust, der Bauch tief, die Lenden sind ziemlich voll. Die Stellung der vorderen Gliedmaßen ist regelmäßig, die der hinteren meist auch gerade, nur ausnahmsweise etwas säbelbeinig. Das Guter ist gut entwickelt, in der Regel zweiteilig mit großen Zigen, die zwischen den

Kraft genug zur Verbesserung besitzt, darf man nicht so ohne weiteres nur an die Verbesserung der Ziegenzucht durch Einführung von Saanenziegen denken. Wenn die Garziegenzucht erst noch weiter erlärkt ist, dann wird der Garz für manche Gegenden, wo die Ziegenzucht daniederliegt, das Zuchtmaterial liefern können.

Etwas über Vogelschutz.

Von Martin Hiesmann.

Schutz der Freibrüiter.

Wenn so einem großen Teil unserer nützlichen Vögel durch Aufhängen von zweckmäßigen Nisthöhlen Gelegenheit zur vermehrten Ansiedelung gegeben werden kann, so macht sich andererseits auch für diejenigen Vogelarten, die nicht in Höhlungen brüten, sondern ihre Nester frei, hauptsächlich im Gebüsch, anlegen, der Mangel an Nistgelegenheit immer mehr fühlbar, seit allenthalben Hecken und Bäume ausgerodet, Feldsturen separiert, Teiche und Sümpfe ausgetrocknet und Flußläufe verlegt werden. Die Schaffung von Nistgelegenheit für diese Vögel — im Gegensatz zu den „Höhlenbrütern“, Freibrüiter genannt — ist immerhin mit einigen Schwierigkeiten verknüpft, da ihnen nur durch zweckmäßige Anpflanzungen gebietet ist, diese aber einerseits wegen der heutigen hohen Bewertung des Grund und Bodens, andererseits wegen der verhältnismäßig langen Dauer der Fertigstellung solcher besonderen Anpflanzungen von vielen bei der heutigen materialistischen Zeitrichtung gescheit werden.

Doch ist die Sache viel einfacher, als sie uns auf den ersten Blick erscheint, und auch hier, lieber Leser, liegt es nur an deinem guten Willen, wirksame Abhilfe zu schaffen. Du brauchst zunächst nur bei allen Anpflanzungen, die du vornimmst, Rücksicht auf den Vogelschutz zu nehmen. Ich komme da vorerst auf die zum Vogelschutz besonders geeigneten Sträucher zu sprechen. Bei ihrer Auswahl ist Rücksicht genommen auf solche, die den Schnitt gut vertragen und durch ihn sich stark verästeln, durch Stacheln das Raubzeug fernhalten, auch gut im Schatten gedeihen und von einzelnen Vogelarten, wie z. B. die Stachelbeeren von den Grasmücken, besonders bevorzugt werden. Zu diesen Sträuchern gehören nach Angabe des Freiherrn v. Berlepsch, der eingehend Versuche in dieser Hinsicht vorgenommen hat, vornehmlich: Weißdorn (*Crataegus oxyacantha*), Weißbuche (*Carpinus betulus*), Rotbuche (*Fagus sylvatica*), Wildrose (*Rosa canina*), wilde Stachelbeere (*Ribes grossularia*), die amerikanische hochwachsende Stachelbeere (*Ribes grossularia arboresum*), eine Form der wilden Johannisbeere (*Ribes alpinum pumilum*) — *Ribes alpinum* selbst hat sich nicht bewährt —, die zwei Lonicerarten (*Lonicera Xylostemon* und noch besser *Lonicera tatarica*), Liguster (*Ligustrum vulgare*), und von Nadelhölzern gemeiner Wacholder und geköpfte Fichten. Über den Zweck und die Ausführung des richtigen Schnittes, worauf es besonders ankommt, ergibt sich das Nähere aus folgendem Abschnitt über Vogelschutzgehölze.

Dieser vorgenannten Sträucher nun erinnere dich bei Anlage einer Umzäunung deines Gartens, vermeide das Holz- und Eisenstaket und pflanze dafür den schöneren und zweckdienlicheren lebenden Zaun, Sorge für Unterholz im Walde, sowie für Bepflanzung der Fluß- und Bachufer. Vielleicht liegt auch in deinem Garten oder im Felde irgend ein toter Winkel, der landwirtschaftlich nicht nutzbar zu machen ist, ebenso wie steile Böschungen, Sand-, Behngruben u. dergl. Mit wenig Mitteln kannst du solche wertvollen Stellen zu einem Zufluchtsorte für deine gesiederten Freunde herrichten.

Zur Erzielung ganz intensiver Erfolge, besonders in vogelarmen Gegenden und dort,

wo es sich darum handelt, auf kleinem Raum möglichst vielen Vögeln Nistgelegenheit zu bieten, rate ich dir die Anlage von Vogelschutzgehölzen nach den Angaben des Freiherrn v. Berlepsch an. Diese Vogelschutzgehölze, von Herrn v. Berlepsch auf seiner Versuchstation zu Seebach (Kreis Langensalza) mit vielen Erfolgen über 30 Jahre lang erprobt, gründen sich auf die Beobachtungen dieses bekannten Ornithologen im amerikanischen Urwald und vertreten das allein richtige Prinzip, daß die Vögel nur dort zur Brut schreiten, wo sie eine passende Unterlage zum Nestbau finden.

Die Vogelschutzgehölze bestehen aus einer Mischpflanzung oben angeführter Sträucher, — und zwar in folgendem Verhältnis: $\frac{3}{5}$ Weißdorn, $\frac{1}{5}$ Rot- und Weißbuche, $\frac{1}{5}$ der übrigen Pflanzen, und zwar letztere zu einzelnen Gruppen vereinigt. — Aus der Mitte dieser Anlage sollen sich einige nicht viel Schatten spendende Hochbäume, am besten Eichen und Ebereschen, erheben. Eine zwei- oder dreireihige Wildrosenhecke umgibt das Gehölz und verhindert das Eindringen von Menschen und Tieren, während die charakteristischsten, durch besonderen Schnitt erzielten Akazurle die Nester der Vögel tragen. In Anbetracht des geringen Raumes ist es mir nicht möglich, die genaue Anlage des Vogelschutzgehölzes und namentlich den zweckmäßigen Schnitt der Sträucher hier ausführlich zu behandeln, weshalb ich zur eingehenden Information auf die ebenfalls durch die schon oben genannte Vogelschutz-Kommission zu beziehende Broschüre „Vogelschutzgehölze und Schaffung sonstiger Nistgelegenheiten für Freibrüiter“, Preis 5 Pf., verweise.

Was durch die Vogelschutzgehölze erreicht werden kann, grenzt, wie ich mich in Seebach selbst überzeugt habe, an das Unglaubliche. So sei hier nur angeführt, daß bei einer Besichtigung der v. Berlepschschen Versuchstation im November 1906 durch den vom Hessischen Ministerium zur Information entsandten Forstmeister Kullmann in Gemeinschaft mit dem Ornithologen D. Kleinshmidt und Herrn v. Berlepsch in dem ältesten Vogelschutzgehölz — 103 m lang, 8 m breit — 75 Nester, und zwar der verschiedenartigsten, zum Teil seltensten Vögel festgestellt wurden, also auf nicht ganz $\frac{1}{2}$ Schritt Entfernung immer ein Nest. Bemerkenswert ist, daß alle Nester, mit Ausnahme von zweien, in den durch besonderen Schnitt geschaffenen Nischen standen.

Daß ein erfolgreicher Vogelschutz auch den Kampf gegen die Feinde der Vogelwelt fordert, darf wohl als allgemein bekannt vorausgesetzt werden. Ja, stellenweise wird diese Maßnahme irrtümlich als die notwendigste, leider sogar als das alleinige Mittel zur Erhaltung und Vermehrung der Vögel angesehen.

Je nach Ortschaftlichkeit sind die Feinde der Vogelwelt und ihre Bedeutung verschieden, so daß sich auch die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung verschieden gestalten müssen. Überlegung und Mäßigung soll jedoch allenthalben die Rücksicht bilden. Besondere Rücksichtnahme ist namentlich bezüglich der Raubvögel geboten, da einige Arten fast dem Aussterben nahe sind, andere wieder uns großen Nutzen gewähren, abgesehen davon, daß diese majestätischen Vögel sehr zur Belebung und Verschönerung des Landschaftsbildes beitragen. Gegen verwilderte Katzen und Sperlinge dagegen soll der Vernichtungskrieg mit aller Energie geführt werden.

Leider muß auch noch der Mensch als Feind seiner gesiederten Wohltäter bezeichnet werden. Ich erinnere nur an den Vogelfang in Italien. Hoffentlich werden in einem neuen internationalen Vogelschutzgesetz die geeigneten Mittel und Wege gefunden, die dieser barbarischen Unsitte ein Ende machen.

Wenn nun alle die Maßnahmen, welche direkt der Ansiedelung der Vögel dienen, —

Schaffung von Nistgelegenheit und Winterfütterung, welche wir in einem besonderen Artikel demnächst besprechen —, mit jenen, welche die äußeren, auf ihre Entwidlung schädlich wirkenden Einflüsse bekämpfen, zusammenwirken, dann wird sich trotz des stetigen Kulturfortschrittes das Leben unserer heimischen Vogelwelt nicht weiter verringern, sondern bald wieder günstig gestalten, zum Nutzen der Land- und Forstwirtschaft und zum Ergötzen jedes Naturfreundes.

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, daß besonders auch in den Kreisen der Landwirte dem Schutze der heimischen Vogelwelt immer mehr Aufmerksamkeit und praktische Betätigung gewidmet wird.

Kleinere Mitteilungen.

Das Aufstehen gestärzter Pferde. Ist es einem gestärzten Pferde nicht möglich, allein aufzuspringen, so müssen derartige Tiere unterstützt werden. Das Aufstehen der Vollkufer ist ganz verschieden von dem der Spalthufer. Eine Kuh z. B. richtet ihr Hinterteil zuerst in die Höhe, und wenn sie mit diesem vollständig steht, kniet sie noch und hebt sich nachemander von den Knien auf. Ganz anders das Pferd. Dies streckt die Vorderchenel vorwärts und richtet seine Vorderhand so auf, daß sie auf dem Brustbein liegt. Hat es sich in dieser Weise zurechtgelegt, so schnell es in die Höhe. Der Natur dieses Aufstehens muß also bei der Unterstützung durch Menschenhand Rechnung getragen werden, denn wollte man eine Kuh so heben wie ein Pferd, so würde es ihr schwer, vielleicht unmöglich werden, Fuß zu fassen, statt einer Hilfe würde eine Quälerei Platz greifen. Dem gestärzten Pferde, das frei von Deichel und Strang sein muß, sind zunächst die Vorderchenel zum Aufspringen zurecht zu legen, sollten sie unter der Brust liegen, hervorzuziehen. Zu diesem Zweck wird es mit der Vorhand (Kopf, Hals und Widerrist) so gehoben oder seitwärts gedrückt, daß es auf dem Brustbein ruht. Nun stellt sich ein Mann einige Schritte vor dasselbe und saßt mit der linken Hand den rechten, mit der rechten Hand den linken Trensenzügel lang und straff und gibt damit hebende Anzüge. Gleichzeitig wird das Pferd am Schweif gehoben und zum Aufstehen ermuntert. Ist der Boden glatt, so lte er vorher mit Sand oder Asche zu bestreuen oder mit Stroh oder Dedden zu belegen, und zwar so, daß Vorder- und Hinterschental sofort fügen. Beimag das Pferd aus irgendeinem Grunde trotz dieser Unterstützung nicht aufzuspringen, so zieht man, wenn es bereits auf dem Brustbein liegt, einen Strid oder Gurt unter die Brust dicht hinter den Vorderbeinen durch und unterstützt es in dieser Weise durch Heben auf beiden Seiten. Eine Stange unter dem Pferde durchzuführen, verursacht ihm Schmerzen.

Pferde aus Feuersgefahr zu retten hat bekanntlich seine Schwierigkeiten, da sie, wenn der Schein der Flammen sie blendet, wie angewurzelt im Stalle bleiben. Als helfendes Mittel wird empfohlen, ihnen um den Kopf eine wollene Decke zu tun oder einen nassen Sack darüber zu stülpen, weil sie dann den Feuerschein nicht sehen. Manche wollen die Erfahrung gemacht haben, daß, wenn man ihnen Sattel oder Geschirr auslegt, je nachdem es Reit- oder Wagenpferde sind, sie sich ohne Widerstreben herausziehen lassen.

Manche Ochsen sind oft widerspenstig und störrisch und oft nicht zum Aufstehen zu bewegen. Hohe Knechte und Treiber wenden alsdann kein anderes Mittel an, als Prügel. Manches Tier läßt sich aber eher totschlagen, als daß es aufsteht. Ich kenne ein ganz harmloses Mittel, welches sofort wirkt. Es besteht darin, daß man dem Dajen etwas Erde in beide Nasenlöcher steckt. Das ungewohnte Gefühl in der Nase jagt dem Tiere einen solchen Schreck ein, daß es aufspringt und sich mit heftigem Niesen sofort Luft schafft.

Zum Durchfall der Kälber berichtet ein erfahrener Tierzüchter im „Journal d'agriculture pratique“ wie folgt: Ich habe gegen den Kälberdurchfall alle möglichen Mittel erprobt, auch das so viel empfohlene, welches darin besteht, daß man einige frische Eidotter in guten Rotwein schlägt und dies Gemisch den kranken Tieren reicht, aber mit allen Mitteln gelangte ich nicht, was doch die Hauptsache bei dieser tödtlichen Krankheit

ist, schnell zum Zweck. Dagegen habe ich ein sehr einfaches und äußerst wohlfeiles Mittel mit vorzüglichem Erfolge angewendet. Man kocht 250 g Mehl und eine ordentliche Handvoll Erbsenwurzeln in 3 bis 4 l Wasser. Da der Reis sehr viel Wasser aufsaugt, muß man einen Teil desselben vor der endgültigen Wochung herausnehmen, um eine hinreichende Menge der Flüssigkeit zu erhalten. Man gibt den kranken Mäulern den so bereiteten Tranf lauwarm morgens nüchtern und vor der Abendfütterung. In der Regel verbessert sich der Durchfall darnach schon am folgenden Tage.

Mittel gegen die Bränne der Schweine.
Zum Frühjahr und Herbst, bei raschem Temperaturwechsel, tritt bei Schweinen eine heftige Entzündung des Rachens ein, die man an der Beschwerlichkeit des Schlundens von Futter und Getränk, an heiserem Gurgeln, trockenem Husten und schwerem Atem erkennt. Als vorzügliches Mittel dagegen wird die Anwendung eines Senfpflasters am Halse empfohlen. Man nehme Senfmehl, mache es mit schwarzem Ölig zu einem Teige an, schmiere diesen Teig auf einen Pappen und binde das so bereitete Pflaster dem kranken Tier um den Hals. Als Getränk gebe man verdünnte saure Milch mit Schwefelblüte. Das Senfpflaster darf aber nur so lange liegen bleiben, bis die Haut gerötet ist, eine Blase darf unter keinen Umständen gezogen werden.

Was ist jetzt bei der Ziegenzucht zu beachten? Im wärmeren Tagen sollte man die Ziegen einige Stunden ins Freie lassen. Viele Ziegen sind jetzt trächtig. Sie müssen deshalb sehr geschont und aufmerksam behandelt werden, da ein kaltes Saufen oder Fressen von gefrorenen Blättern oder sonst gefrorenem Futter leicht ein Beckenlumen verursachen kann. Man reiche ihnen ein leicht verdauliches Futter. Auf große Reinlichkeit der Tiere als auch des Stalles ist in den Wintermonaten besonders zu sehen, da durch die Streu und das Dürfutter viel Staub entsteht, der sich ihnen in die Haare setzt; sie müssen deshalb öfter gestriegelt werden.

Zur Bekämpfung der Wühlmäuse. In Ihrer Zeitung fand ich kürzlich unter der Überschrift „Nützliche und schädliche Mäuse“ eine kurze Besprechung über die Bekämpfung der Wühlmäuse, die bekanntlich in den Obstbaumplantagen durch Abnagen der Wurzeln große Schäden anrichten. Zu den in der Besprechung empfohlenen Vertilgungsmitteln gestatte ich mir, das folgende zu bemerken. Von dem Auslegen von Öfen (Arsenit oder Phosphor) ist dringend abzuraten, weil dieselben auch für Menschen und Tiere gefährlich sind und selbst bei größter Vorsicht von Humden, Katzen und dem Geflügel aufgenommen werden können. Das Einbringen von sinkenden Substanzen in die Gänge (Petroleum oder Karbolsäure), wie es kürzlich in einem anderen Blatte empfohlen worden ist, vertreibt die Mäuse im günstigsten Falle vorübergehend, vernichtet sie aber nicht. Den Mäusen durch engmaschige Drahtnetze den Zugang abzuschneiden, ist umständlich und kostspielig und wird schwierig in ein vollständiges Fernbleiben der Tiere zur Folge haben. Dagegen kann ich auf Grund vielseitiger Erfahrungen als ein außerordentlich wirksames und bequem anzuwendendes Verfahren die Verwendung von Bakterienkulturen empfehlen, und zwar der Kulturen in flüssiger Form. Von den Kulturen wird eine Aufschwemmung von Kochsalzlösung oder abgedochter Magermilch hergestellt. Mit dieser Kulturverdünnung werden sodann entsprechende Lochpfosten angefeuchtet bzw. durchtränkt und das in dieser Weise zubereitete Infektionsmaterial in die Höher und Gänge der Mäuse gelegt. Die Wühlmäuse nehmen die Kulturen gern auf und erliegen im Verlaufe einiger Tage einer ansteckenden Krankheit, die sich so sehr unter den Mäusen und ihrem Nachwuchs ausbreitet, daß bei vorchriftsmäßiger Anwendung der Kulturen und nach Auslegung eines der Mäusepfosten entsprechenden Quantums tatsächlich eine völlige Vernichtung der lästigen Schädlinge zustande kommt. Dr. F. Raebiger-Halle a. S.

Baumwachs. Zur Herstellung eines vorzüglichen Baumwachses empfiehlt Dergartner H. Mertens in Geisenheim folgendes Verfahren: Über Feuer läßt man in einem eisernen Topfe $\frac{1}{2}$ kg gereinigtes Fichtenharz oder Kolophonium langsam zergehen, bis es flüssig geworden ist. Um das Wachs geschmeidiger zu machen, setzt man ungefähr einen Eßlöffel Schweinesmalz

oder Rindertalg hinzu und nimmt, wenn letztes völlig aufgelöst ist, die heiße Flüssigkeit vom Feuer. Ehe man die erforderliche Menge von 150–200 g Weingeist zugießt, überzeugt man sich zuerst durch einige Tropfen, ob die Harzmasse nicht mehr zu heiß ist. Zu große Hitze ist daran zu erkennen, daß das Harz heftig aufbrodelnd und zischt, wobei der Weingeist sofort verdunstet. Erst wenn das Harz beim Hineinschütten des Weingeistes weniger stark zischt und sich hebt, setzt man unter fortwährendem Umrühren allmählich die ganze Menge Weingeist hinzu. Will man dem Baumwachs eine dunkle Färbung geben, die auf die schnellere Verheilung vorteilhaft einwirkt, weil die rotbraune Farbe mit großer Begierde die Sonnenwärme aufnimmt, so mengt man etwas braunen Oker bei. In Blechbüchsen gefüllt und gut verschlossen, hält sich dieses Wachs mehrere Jahre, ohne an Güte und Klebfähigkeit zu verlieren, nur muß man es an einem kühlen Ort aufbewahren, wo das Verdunsten des Weingeistes und das Hartwerden der Masse überhaupt unmöglich ist.

Lungenkraut. Das Lungenkraut (Pulmonaria officinalis) gehört zu unseren allerersten Frühlingsblüchern. Es findet sich in Gärten und in Kaltsbächen in Gebüsch und Hecken, und ist es durch sein großes, herzförmiges, weiß punktiertes Blatt leicht zu erkennen. Die Blätter erhalten sich auch den Winter hindurch wenigstens so, daß man sie erkennen kann. Die frisch erschlossene Blüte ist anfangs zart rosa, später dunkel violett. Auf dieses überaus genussame Pflänzchen möchte ich aufmerksam machen. Im vorigen Jahre hatte ich durch Zufall einen Wurzelstock ausgehoben und mit einem Topfe in ein Zimmer gebracht, welches von Zeit zu Zeit geheizt wurde. Im Neujahr, also in wenigen Wochen, stand es in voller Blüte, und jeder wunderte sich darüber. Im Garten kultiviere ich das Lungenkraut seit zehn Jahren. Anfangs stand es als Merkwürdigkeit (alte Arzneipflanze) in einer Ecke, dann aber lernte ich seine guten Eigenschaften kennen, und heute schmückt es alle Stellen, die zu schattig oder zu sonnig sind. Im Schatten werden die Blätter größer, fatter, in stark sonniger Lage kleiner, aber farbenschöner und härter gezeichnet. Überall aber gedeiht es, und auch als Einfassung ist es wertvoll. Und nicht zu vergessen: es ist eine ausgezeichnete Bienenweide. Also in den Wald und Lungenkraut gepflanzt! Die jetzige Zeit ist gerade recht dazu.

Englische Krapsen mit Schokoladenauce. Sechs Eier, $\frac{1}{2}$ l Milch, 125 g Zucker und 50 g Delfer Vanillinzucker werden mit der Schneurute gut ver schlagen und klein, mit Butter ausgestrichene Tortenblechen damit gefüllt und recht vorsichtig in einer flachen Kasserolle mit etwas Wasser gebackt. Nach dem Erkalten stürzt man die Böckchen, paniert sie in Ei und Panierbrot und bäckt sie in Palmöl goldgelb. Die Krapsen werden mit Zimtzucker bestreut und auf einer runden Schüssel mit Papierunterlage angerichtet. Hierzu reicht man folgende Schokoladenauce: $\frac{1}{2}$ l Milch wird mit 100 g geriebener Schokolade aufgelöst und glatt gerührt, dann mit einem halben Eßlöffel mit etwas Rahm glatt gerührtem Custard gebunden, durchgeseiht und durchgeleimt. V. M. W.

Kressensalat im Winter. Die Kresse oder Gartenkresse läßt sich im Winter sehr leicht im Glashause und Zimmer ziehen. Einträglich ist ihre Kultur zwar nicht, jedoch macht es Vergnügen, sie im Winter der Salatgewinnung halber anzubauen. Zum Besetzen ist jedes Gefäß, eine Kiste ein Topf, ein Keller, eine Schüssel oder dergleichen gut genug. Man füllt diese mit Erde, bringt den Samen flach unter und stellt das Gefäß an einem warmen und stillen Orte auf. Der Samen keimt leicht, und ebenso leicht gedeiht auch die Kresse, so daß man wenige Wochen nach dem Aufgehen das Kraut schon abmähen und zu Salat und als Beigabe zu Kartoffelsalat verwenden kann. Als dann kann man die betreffenden Gefäße wieder von neuem mit Erde füllen und frisch besäen. Bei größerem Bedarf ist es zweckmäßiger, die Kresse in einem halbwarmen Miststreu zu ziehen. B.

Neue Bücher.

Die Selbsterrichtung einer Bienenwirtschaft oder genaue Anweisung zur Selbstherstellung eines Bienenstandes, der Bienenwohnungen (Kästen) und des unentbehrlichsten Wirtschaftsinventars,

nach eigenen Erfahrungen dargestellt und durch Illustrationen erläutert von W. Koltermann. Verlag von F. Neumann in Neudamm. Preis 1 Mk. 60 Pf.

Inhalt: Vorwort. 1. Ein billiges Bienenstand; 2. So baue ich meine Bienenkästen: a) das Werkzeug zum Kastenbau, b) das Material, c) die Ausführung; 3. Das Inventar zur Bienenzucht; 4. Selbstanfertigung einiger unentbehrlicher Geräte der Bienenzucht; 5. Die Anschaffung von Bienenböckern; 6. Die Herstellung künstlicher Wieselzellen; 7. Der Gagerahmen, ein Hilfsmittel zur Bereinigung von Bienenböckern. Schlusswort.

Bei dem Lesen des vorliegenden Buches habe ich eine herzliche Freude empfunden, und ich lege es mit den Worten aus der Hand: „Das ist es gerade, was wir brauchen!“ Die in letzter Zeit erschienenen bienenwirtschaftlichen Schriften enthalten in der Regel theoretische Streifungen, für welche der Anfänger wenig oder gar kein Interesse hat; hier aber spricht der gewiegte Praktiker. Der Grundsatz des Verfassers lautet: „Selbst ist der Mann!“ Er hat sich nicht nur sein Bienenhaus, die Bienenwohnungen, sondern auch die bienenwirtschaftlichen Geräte selber angefertigt. Natürlich stellt sich dadurch die Einrichtung eines Bienenstandes bedeutend niedriger und der Reinertrag der Zucht entsprechend höher. Unter Beigabe von 62 gelungenen Handzeichnungen führt uns der Verfasser in schlichter und verständiger Weise alles das vor, was zur Bienenzucht gehört, und wie es im Inhaltsverzeichnis angegeben ist. Wer nur etwas Handfertigkeit besitzt, kann mit Leichtigkeit danach arbeiten. Auch an die Schriftleitung unserer Zeitung kommen häufig Fragen, wie: „In welcher Weise kann ich mir ein billiges Bienenhaus bauen? Mit welcher Bienenwohnung soll ich beginnen? Was habe ich beim Aufbau der ersten Bienen zu beobachten?“ Kürzlichen Fragestellern werden wir keinen besseren Dienst leisten können, als sie auf die Koltermannsche Arbeit zu verweisen. F. M.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes für lange Zeit erfordert, so hat die Frageantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe brieflich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigefügt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage breite Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beantwortet.

Frage 33. Einem Hahn ist Kamm und Behang erkroren, lechter ist die angeschwollen, der Hahn tut sehr krank, steht, läßt den Kopf hängen und frißt sehr wenig, da ihn der Behang beim Fressen hindert, laufen tut er gar nicht. Was ist zu machen? V. B. in W.

Antwort: Sobald sich an den Kammn Beulen, kleine Geschwülste oder auch nur blasse Stellen zeigen, betreiben Sie dieselben täglich zweimal mit Meikolloidum, das Sie in jeder Apotheke bekommen. Ist die Entwicklung der Frostbeulen schon weiter fortgeschritten, so müssen Sie dieselben in recht warmer Tanninlösung (1:120) abbaden. Brechen die Beulen auf, so sind sie täglich zweimal mit Weißalbe zu befeuchten. Vor allen Dingen müssen Sie den Hahn absondern, da sonst die anderen Hühner an den erkrankten Stellen picken und dann das Leiden noch verschlimmern. Schimpfirt bleibt der Hahn doch und nicht selten gehen Tiere an heftigen Frostbeulen zu Grunde. Vieleicht schaffen sie sich Massen mit niedrigen Kammern, etwa Wyandottes, an. B. in T.

Frage 34. Stachelbeer- und Johannisbeerwein vom letzten Sommer steht bis jetzt noch in Gärung. Die Fässer lagern im kalten Keller. Was soll ich tun, um die Gärung zum Abschluß zu bringen? Der Wein ist sonst von gutem Geschmad. R. in T.

Antwort: Es würde ein Fehler sein, die Gärung künstlich zum Abschluß zu bringen. Es ist ein gutes Zeichen, daß der Wein trotz des kühler werdenden Kellers weiter gärt. Man könnte die Gärung durch Wärmerlegen der Fässer beschleunigen, aber der langsame Weg ist bei der gesunden Beschaffenheit der Weine der sichere. Auch ist nicht anzuraten, den Wein vor Ende April abzutischen. Schlegel.



„Jeder staunt, wie es möglich ist.“

Ein Kräftigungsmittel, das rasch und zuverlässig wirkt, ist Scotts Emulsion, und manches schwache, kleine Leben, für das die Eltern schon verzweifeln, ist durch den Gebrauch dieses Präparates erhalten worden.

Waldorf a. S., Nr. 33, den 19. Juni 1905.
Meine kleine Tochter Marie ist im 6. Monat an zunehmender und wurde bald, da der Appetit gänzlich verschwunden war, so schwach und elend, daß man an ihr nichts als Haut und Knochen sah. Sie bekam erst mit 15 Monaten die ersten zwei Zähne unter großen Beschwerden, so daß niemand daran dachte, das die Kleine am Leben

erhalten bliebe. An Stehen oder Gehen war bei ihr nicht zu denken, und so war es denn ein Glück, daß mir zu dieser Zeit Ihre Scotts Emulsion empfohlen wurde. Mit überraschender Schnelligkeit bei Verbrauch der ersten Flasche, wie gut der kleinen das Getränk tat, und jede Fläschle war auch ein Schritt zur Besserung. Sie hat sich so geholt, daß sie nun fröhlich und ruhig umherläuft; jetzt bekommt sie den größten Spaß ohne Beschwerden, und jeder kommt, wie es möglich ist, daß dies das vorher so lebende Kind ist. (orig.) Karl Salinger.

Darum wirkt Scotts Emulsion so vorzüglich auf das Gedeihen der Kinder? Weil sie großen Nährwert und Leichtverdaulichkeit verbindet. Scotts Emulsion bereitet selbst dem zarten Magen des Säuglings keine Beschwerden. Um dies zu erwidern, werden zu Scotts Emulsion ausschließlich nur die besten und reinsten Rohmaterialien verwendet, die in einem besonderen Verfahren mit peinlichster Reinlichkeit und Sorgfalt bearbeitet werden.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen Mengen, und zwar mit feinem Gewürz oder Pfeffer, sondern nur in verriegelten Originalflaschen in Dosen mit unserer Schutzmarke (der Fischei mit dem Dorsch), Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Behandelt: kleiner Original-Gebrüder 1700, prima Original-Gebrüder 500, unterphosphoriger Kalk 13, unterphosphoriges Natrium 20, pulv. Tragant 30, feiner arab. Gummi pulv. 20, destilliertes Wasser 1250, Nitroben 110. Dieser aromatische Emulsion mit Zimt, Mandel- und Gaurtheriaköl je 2 Tropfen.

Diebesten Uhren

Spezialität: Präzisionsuhren, zusammen 14 mal prämiert, liefert
Deutsche Uhren-Industrie Berlin 464, Lindenstr. 101/102 a. Friedrichstr. 16.

Recht silberne Remont-Uhren, prima prima Werk, gesetzl. gestempelt, genau abgezogen, 6 Rubis, 2 echte hochfein verzierte Goldränder, vergold. Zeiger Mk. 8,45.
Diesele Uhr, vergoldete Curvette, 10 Rubis, allerfeinstes Brückenwerk, hochelegante Ausführung Mk. 12,75.
Ankeruhren, 16 Rubis, 2 Deckel, echtes Silber, 2 echte Goldränder, prima Präzisions-Werk Mk. 15, 18, 23, 25, 30.
Gutgehende Nickel-Remont-Uhren von M. 3,25 an
Versilberte Uhren, zwei echte Goldränder „ 5,75 „
Recht goldene prachtvolle Damenuhren „ 13,75 „
Weckeruhren, genau und pünktlich weekend „ 1,80 „
Recht goldene, gut gehend, Nussbaum poliert „ 6,75 „
Photographen, laut spielend reiner Ton „ 4,50 „
Für jede Uhr 8 Jahre schriftl. Garantie. Umtausch gestattet oder Geld zurück.
Über Uhren jeder Art, hochmoderne Ketten, Ringe, Broschen, Gold-, Silber-, Kupfer-, Nickel- und Bronzewaren, Photographen, Musikwerke etc. gratis und frei ohne Kaufzwang.
Pracht-Katalog für Uhren jeder Art, hochmoderne Ketten, Ringe, Broschen, Gold-, Silber-, Kupfer-, Nickel- und Bronzewaren, Photographen, Musikwerke etc. gratis und frei ohne Kaufzwang.
anerkannt beste, reelle und direkte Bezugsquelle für Uhrmacher und Händler.

Ein Haarpf kann
billiger verkaufen als zu Fabrikpreisen!
1 Probe-Probierflöte netto 25 Pfund
ff. Waschseifen in 6 Sorten nettemäßig für 7 Mk. 10 Pf.
1 Probe-Probierflöte netto 25 Pfund
ff. Toilette-Seifen (45 Stück in 20 Sorten) Madonnen, Wirt, Gefallenbes nehmen wir zurück. Bitte ausgegliedert. Preisl. franco.
C. W. Schieditz & Co.,
Seifenfabrik u. Veranlagung, Berlin a. G. B.

Sauerkraut
Fass 30 Pfd. Inhalt Mk. 3,25
" 50 " " 4,00
" 100 " " 8,50
Postdose Mk. 1,50.
Gefässe frei ab Magdeburg unfrankiert.
Gustav Köhler, Magdeburg
Leipzigerstr. Nr. 14.

Garantie für Güte. Preisliste frei.
Wilhelm Herwig in Markneukirchen i. S.
Welches Instrument gekauft werden soll, bitte anzugeben.

Tausende Raucher empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesund. Tabak. 1 Tabakpfeife umsonst zu 9 Pfd. mein berühmten Försing-Tabak für 4,25 franko, 9 Pfd. Pastorentabak u. Pfeife kosten zus. 5 Mk. fr. 9 Pfd. Jagd-Kanaster u. Pfeife Mk. 6,50 frko. 9 Pfd. holl. Kanaster u. Pfeife M. 7,50 frko. Pfd. Frankfurter Kanaster kostet franko mit Pfeife 10 Mk. Bitte angeben, ob nebenst. Gesundheitspfeife od. eine reichsch. Holzpfeife od. eine lg. Pfeife erw. E. Köhler, Bruchsal (Baden). Fabrik. Weiltruf. (6)

Mauersteine, Dachfalzziegel, Kanalröhren, Trottoir- u. Flur-Platten
Zement und Sand werden am einfachsten mit unseren einfach, aber selbst gebauten
Spezialmaschinen hergestellt.
Kataloge und Auskünfte gratis und franco.
Probsteider Sandverwertungs-Gesellsch., Probsteida-Leipzig H.

MAGGI'S Würste
ist
Jedermanns Nutzen

1906er Rauchhühner, a. Mt. 250, bald legende Mk. 1,80, Frühhühner zur Brut a. Mt. 8.—, bei 20 Stk. franco. Preisliste gratis.
Geflügelhof „Germania“,
Südend i. Gaden. (1)

Billig und gut!
liefert Val. Benz, Jagdheim 93, Pfalz, 10 Pfd. ff. Alpenrindst. 2,20 Mk. frko. 10 „ Kalbhartig Ental 2,70 „ „ 10 „ Jägerentel 4,70 „ „ 10 „ Pastorentabak 6,70 „ „
Wischer u. Preisliste gratis u. frko. Sorgfält. Zigarren, 100 St. 2 bis 6 Mk., 120 St. Probziegel, 12 Sort., 5 Mk. frko.

Verzinkte Drahtgeflechte, Drahtzäune, Hugo Wolff & Paul Friedrich, Friedrichshagen bei Berlin.
Preisliste gratis und franco.

Flechten-Kranke
erhält umsonst u. franco erlösende Beschriftung der Behandlungsart oder Befreiung von roten, nassen Schuppen, auch Bartflechten. (70)
K. Koxel, Berlin 140, Gurgelgasse 14.

Gebrüder Bell, Gräfrath b. Solingen. — Ausnahme-Offerte. —

Nr. 2130. Wecker, in 2 stark klingenden Glocken, prima Gangwerk, mit Adler, 21 cm hoch, p. St. M. 4.50.
Nr. 1266. Wecker, mit 1 Glocke, gewöhnlich. Ausführung p. Stk. M. 3.—.
No. 5517. Konzert-Mandharmonika, mit 32 Stimmchen, Nickeldeckel und Schallhorn, 16 cm lang, per Stück M. 1.40.

Nr. 8092. Pfeife, mit Weichselrohr und Hornteilen, rund, geschliffene Brünere, Kopf und Abguss, per Stück M. 1.45.
Nr. 600. Haarschneidemaschine, mit 2 verschiedenen Aufschiebekämmen, solide Ausführung, per Stück M. 4.25.
Nr. 000 1/2. Diesele in gewöhnlicher Ausführung per Stück M. 3.50

M. Brockmann's Marke B

immer obenan, von keiner Nachahmung erreicht, aus besten Bestandteilen zusammengesetzt,
das beste Mittel zur Steigerung der Frucht
für Schweine, Kaninchen, Döfeln, Gänse und andere Tiere, die man mästen will.
Rühe und Plegen, die gewürzarme Futtermittel erhalten, geben mehr Milch, wenn man auch ihrem Futter M. Brockmann's echte Marke B beimißt.
Zur Heilung und Verhütung von Knochenkrankheiten, Leucht, Haar- und Wollereizungen, Fäulebräun, Räuberuhr dient M. Brockmann's Marke A. Näheres Prospekt, gratis und franco.
Tägliche Kosten ca. 1 Pfennig.
M. Brockmann's Marke A (Futterfalk) mit garantiert 38-42% zitrakt. Phosphorin ist nur echt mit nebenstehender Zertifikatskarte und kostet: 100 Kilo 25 Mk., 50 Kilo 15 Mk., 25 Kilo 8,50 Mk., 12 1/2 Kilo 5 Mk., 5 Kilo 2,50 Mk.
M. Brockmann's Marke B (Futterfalk mit Salz und Frucht) ausgereichten Drogen ist nur echt mit nebenstehender Zertifikatskarte und kostet: 100 Kilo 29 Mk., 50 Kilo 15 Mk., 25 Kilo 8,50 Mk., 12 1/2 Kilo 5 Mk., 5 Kilo 2,50 Mk. Alles franco. (Nachnahme 20 Pf. extra.)
M. Brockmann, Fabrik, Leipzig-Entritzsch 22.

Nerven-Spannkraft-Er-
schöpfung, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 400 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbarer, äußerst reichlicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankung, der auf einzelne Organe konzentrierten Ferven-Zerrüttung und deren Folgezustände. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach sachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit und Sichtsinn zu schützen der bereits Leidende aber lernt die sichersten Weg zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 541 (Schweiz).

Bei Bezug auf diese Annonce senden wir nachstehend aufgeführte Artikel franko, ausgedehnt. Haarmaschine, Wecker u. Revolver, wofür wir bei vorheriger Einsendung des Betrages 50 Pf. gegen Nachnahme 60 Pf. für Porto berechnen.

No. 53. Rasiermesser, 1/4 hohlgeschliffen, Heft schwarz, mit Etui, per Stück M. 1.70. No. 56. Dasselbe, 1/4 hohl, per Stück M. 2.70.
No. 5025. Zentralfener-Revolver, fein pol. mit Nussholzgriff, Kal. 320, p. Stück M. 4.80.

Nr. 2775. Fortemonte, Katze mit Maus, echt Rindleder, Innetasche, Gebr.-Anw. liegt bei, per Stück M. 1.25.
Katalog über ca. 4000 Artikel versenden wir in jeder-mann grat. u. frko. Man verlange Katalog.

Vier Haupt- u. 2000 Neben-Nummern für die Lieferant. Ad. Neumann, Traß A. Neumann, sämtlich in Neumann. Verlag von Carl Neel, Neumann (Weg. Götze).